

Bezugsgebühr:

Wiederlich für Dresden bei täglich...
Besondere Zusätze durch unsere...

Dresdner Nachrichten

Ge gründet 1856.

Zähne Chr. Sörup Zahnkünstler
Wettinerstr. 28, L. geg. Mittelstr.
Spezialität: Gebisse

Samstagabendblätter:
Varienfr. 35/40.

Anzeigen-Carif.

Entnahme von Anzeigen...
Sonntags nur Vormittags 9 Uhr...

Berlinpredigt:
Montag 11 und Nr. 2006.

Die „Dresdner Nachrichten“ in
Pirna u. Copitz täglich 2 mal
morgens und abends

Seidel & Naumanns
Nähmaschinen
Haupt-Niederlage: H. Niedenführ,
Struvestrasse 9, zunächst der Pragerstr.

Theatergläser
Brillen, Klemmer
mit pp Gläsern empfiehlt zu soliden Preisen
Georg Zimmermann, Pirnaische Strasse 17.

Heinr. Meyers Lebertran, Heinr. Meyers Lebertranemulsion.
Versand nach Königl. Hofapotheke
auswärts. DRESDEN - A., Georgentor.

Nr. 290. Spiegel: Neueste Drahtmeldungen, Hofnachrichten, Berlin Dresdner Presse, Denkmalweihe in Hochstich, Gerichtsverhandlungen, „Die Rauber“, Briefkasten. Montag, 19. Oktober 1903.

Neueste Drahtmeldungen vom 18. Oktober.

Paris. Heute vormittag 10 Uhr trafen der Kaiser, die Kaiserin, die Erbprinzeßin von Weiningen, Prinz und Prinzessin...

Berlin. Heute mittag um 12 Uhr fand auf dem Platz vor dem Brandenburger Thor die Enthüllung der Denkmäler des Kaisers Friedrich und der Kaiserin Friedrich statt.

Berlin. Bei der heutigen Mittagstafel im Königl. Schloß hielt der Kaiser eine Ansprache, die folgenden Wortlaut hatte: „Den Gefährten, die heute am Tage der Enthüllung...

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erzählt: Nächsten Montag wird unter Vorsitz des Reichskanzlers eine Konferenz der Vertreter der Bundesstaaten eröffnet.

Frankfurt a. M. Das zu Ehren der Vorkämpfer für die deutsche Einheit am 18. bis 19. Oktober 1863 von der Stadt neben der Paulskirche errichtete Denkmal ist heute mittag enthüllt worden.

Stettin. Die Nachricht der „Athenisch-Byzantinischen Zeitung“, daß die zu Krawo kommandierten japanischen Offiziere nach Japan zurückbeordert seien, ist ungedruckt.

Göttingen. Am Neubau des hiesigen pönsfällischen Instituts wurde ein Arbeiter durch herabfallendes Baumaterial erschlagen, zwei Arbeiter erlitten schwere Verletzungen.

Homburg. Laut telegraphischer Nachricht, die beim hiesigen Generalkonsulat der Republik San Salvador von der Regierung der Republik heute eingetroffen ist, entbehren die Gerichte über Kriegsverhandlungen zwischen San Salvador und Guatemala jeder Begründung.

Riel. Das Oberkriegsgericht der Division verurteilte den Matrosen Kott wegen Fahnenflucht, Bandendiebstahls und Beleidigung eines Kriegesgerichtsats in 4 Jahren Zuchthaus, 4 Monaten Gefängnis, Ausstoßung aus der Marine und 5 Jahren Ehrverlust.

Berlin. In einer Ansprache bei der Abendstafel im Reichen Palais an die konfirmierten Prinzen August Wilhelm und Cesar sagte der Kaiser: „Meine lieben Söhne! Der heutige Tag ist in geistiger Beziehung gleichbedeutend dem Tage, an dem der Offizier, der Soldat den Fahnenabend abließt. Ihr seid heute insulagen im Glauben mündig geworden. Wehr und Waffen und das Rüstzeug, deren Ihr Euch bedienen sollt, sind Euch von funkbiger Hand gelehrt und bereitgelegt worden; ihre Anwendung in allen Lebenslagen wird nun an Euch liegen. Ich spreche mit Absicht in militärischer Sprache, weil ich annehme, daß auch Ihr da schon Gleichnis kennt, worin der Christ mit einem Krieger verglichen wird. Ihr werdet gewiß das, was Ihr heute so schön im Gelübde versprochen habt, auch betätigen; mit Recht hob Euer geistlicher Lehrer in seiner herrlichen Ansprache hervor, daß Ihr zu Personlichkeiten werden sollt. Das ist der Punkt, auf den es nach meiner Ansicht für den Christen im täglichen Leben am meisten ankommt. Denn weltliches können wir von dem Heiland getrost lassen: Er ist die persönlichste Persönlichkeit gewesen, die je auf Erden unter den Menschen gewandelt ist. Ihr habt im Unterricht von vielen großen Menschen geleht und gehört, die Vorbilder haben Euch gegeben, sogar begeistert. Aber trotz allem sind es nur Menschenworte. Keine Menschenworte kommen irgend einem Worte unseres Herrn gleich, niemals hat Menschenwort es fertiggebracht, die Leute aller Nationen, aller Völker, gleichmäßig zu demselben Ziel zu begeistern und darnach zu trachten. Ihm gleich zu sein, ja sogar das Leben für ihn zu lassen. Dies Wunder ist nur dadurch zu erklären, daß seine Worte Worte des ewigen Lebens sind. Nach eigenen Erfahrungen kann ich versichern, daß der Angelt- und Drehpunkt des menschlichen, namentlich eines veranmordungsvollen und arbeitsreichen Lebens, einzig und allein in der Stellung zu unserem Herrn und Heiland liegt. Es kann kein Zweifel sein, der Herr lebt noch heute als ganze Persönlichkeit, die nicht ignoriert werden kann. Gewiß, ich glaube gern, daß viele der Ansicht sind, im heutigen modernen Leben sei es unbedenklich, sich so eingehend mit dem Heilande zu beschäftigen und auf ihn Rücksicht zu nehmen, wie früher; aber der einzige Delfer und Reiter ist und bleibt der Heiland. Ich rate Euch eins von ganzem Herzen: Schafft und arbeitet ohne Unterlaß! Das ist der Kern des Christenlebens. Am schwersten wird bestraft, wer nichts tut, wer nur mit dem Strome mitgeht und anderen das Arbeiten überläßt. Möge jeder tragen, auf seinem Gebiete sein Bestes zu leisten, eine Persönlichkeit zu werden, in seine Aufgaben hineinzuwachsen nach dem Beispiel des Heilandes. Trachtet, daß, was Ihr vornehmt, eine Freude für Eure Mitmenschen oder wenigstens ihnen zu Ruh und Stolz sei: dann habt Ihr erfüllt, was von Euch erwartet wird. Das Gottes und des Heilandes Hilfe Euch nicht fehlen möge, darauf laßt Euch heute unsere Mäler.“

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erzählt: Nächsten Montag wird unter Vorsitz des Reichskanzlers eine Konferenz der Vertreter der Bundesstaaten eröffnet, als deren Gegenstand die Erörterung der Finanzfragen bezeichnet wird. An der Besprechung werden teilnehmen: von Reichskanzleramt Staatssekretär v. Stengel, Unterstaatssekretär von Richter, Direktor Tzelle; als Vertreter der Bundesregierungen Finanzminister Rheinbaben, Unterstaatssekretär Tombols, Geheimrat Dr. Conze, bairischer Finanzminister v. Nibel, Ministerialrat v. Pfaff, sächsischer Finanzminister Dr. Rüger, Geheimrat Rüger, württembergischer Finanzminister Dr. v. Fener, badischer Finanzminister Dr. Buchenberger, Ministerialrat Ballweg, hiesiger Finanzminister Dr. Gnaulth, der Vorstand des mecklenburgischen Finanzministeriums Staatsrat v. Pressentin, weimarerischer Staatsminister Dr. Rottke, braunschweigischer Staatsminister Dr. v. Otto, hamburgischer Bürgermeister Dr. Wöndtke, sachsen-löthringischer Unterstaatssekretär v. Schraut. — Dasselbe Blatt meldet: Anlässlich der zur Zeit in Berlin stattfindenden deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen fand gestern abend beim Staatssekretär v. Nischolsen ein Dinner statt, woran teilnahmen: der schweizerische Gesandte Roth, die Nationalräte Küngli und Frey, Sekretär Schuler, Legationsrat Vogel, Attaché de Ruen von der schweizerischen Gesandtschaft, ferner die Staatsminister v. Rheinbaben und Müller, Staatssekretär v. Stengel, Gesandter Freiherr v. Rotenhan, Unterstaatssekretär v. Schraut, Birkel, Geh. Oberregierungsrat Halles, Geh. Oberregierungsrat Leubheder von der sachsen-löthringischen Verwaltung, der bairische Ministerialdirektor Ritter v. Wenger, württembergischer Ministerialdirektor v. Schneider, badischer Geh. Oberregierungsrat Braun, Ministerialdirektor Bernuth vom Reichsamt des Innern, der Chef der Reichsfinanzlei Conrad, ferner vom Auswärtigen Amte Ministerialdirektor v. Körner, Geh. Legationsrat Johannes, Birkel, Legationsrat Jahn, Legationsrat Freiherr Bodmann, Attaché Freiherr v. Nischolsen.

Frankfurt a. M. Das zu Ehren der Vorkämpfer für die deutsche Einheit am 18. bis 19. Oktober 1863 von der Stadt neben der Paulskirche errichtete Denkmal ist heute mittag enthüllt worden. Oberbürgermeister Dr. Widies hielt die Feitrede.

Stettin. Die Nachricht der „Athenisch-Byzantinischen Zeitung“, daß die zu Krawo kommandierten japanischen Offiziere nach Japan zurückbeordert seien, ist ungedruckt.

Göttingen. Am Neubau des hiesigen pönsfällischen Instituts wurde ein Arbeiter durch herabfallendes Baumaterial erschlagen, zwei Arbeiter erlitten schwere Verletzungen.

Homburg. Laut telegraphischer Nachricht, die beim hiesigen Generalkonsulat der Republik San Salvador von der Regierung der Republik heute eingetroffen ist, entbehren die Gerichte über Kriegsverhandlungen zwischen San Salvador und Guatemala jeder Begründung.

Riel. Das Oberkriegsgericht der Division verurteilte den Matrosen Kott wegen Fahnenflucht, Bandendiebstahls und Beleidigung eines Kriegesgerichtsats in 4 Jahren Zuchthaus, 4 Monaten Gefängnis, Ausstoßung aus der Marine und 5 Jahren Ehrverlust.

Paris. Der König und die Königin von Italien begaben sich vormittags 9 Uhr mit dem Präsidenten Loubet und dessen Gemahlin zur Truppenparade nach Vincennes. Nachher überreichte der Kaiser dem Kriegsminister General Ande die Fronten überreichte war, erfolgte der Vorbeimarsch der Truppen. Der Schluß des militärischen Schauspiels bildete eine von der gesamten Kavallerie gerittene Alcade. Um 12 1/2 Uhr feierten die Majestäten in das Ministerium des Weinhans zurück und begaben sich um 1 Uhr in das Elysée, wo gegen 1 1/2 Uhr ein militärisches Frühstück zu 180 Gedecken stattfand. In dem Frühstück nahmen außer den Ministern und den Spitzen der Behörden alle zur Zeit in Paris weilenden Generale, Admirale und Obersten, sowie die fremden Militär- und Marineattachés teil. König Viktor Emanuel brachte einen Trinkspruch aus, den die Anwesenden stehend anhörten. Er sagte, nachdem er dem Präsidenten seinen Dank dafür ausgesprochen, daß er ihn der glänzenden Parade habe betheiligen lassen: „Als ich die Front der schönen Truppen entlang ritt und sie vorbeimarschieren sah, mußte ich immerfort an dieses edle Heer denken, in welchem Vaterlandsliebe, Tapferkeit und Disziplin teure Traditionen sind, die sich nie verlagern, und mir schlug das Herz bei der Erinnerung an die Zeiten, wo französische Soldaten ihr Blut neben den italienischen Soldaten vergossen. Wirklich, daß die Urkräften, die sie zusammen auf die Schlachtfelder führten, aufgehört haben, zu existieren, und mit dem Wunsche, daß hinfür die militärischen Kräfte der Nationen allein der Sicherung des Friedens dienen, spreche ich Ihnen im Augenblicke des Scheidens von Paris erneut meine volle Dankbarkeit für den der Königin und mir bereiteten Empfang aus. Ich erhebe mein Glas auf Ihre Gesundheit, auf den Ruhm des französischen Heeres und des Glück Frankreichs.“ — Präsident Loubet antwortete mit folgendem Toast: „Die Worte, die der Anblick unserer Truppen Eurer Majestät eingegeben hat, werden nicht verbleiben. Frankreich zu Herzen zu gehen. Stolz auf sein Heer und überzeugt unter seinem Schutze ruhig seine beherrschende und fruchtbare Arbeit fortsetzen zu können, wird Frankreich Eurer Majestät dafür Dank wissen, daß Sie unsere gemeinsamen unsterblichen Erinnerungen wachgerufen haben. Das von italienischen und französischen Soldaten für dieselbe Sache vergossene Blut soll für den Frieden und die Einigung (union) zwischen unseren beiden Nationen nicht verloren sein. Ich danke Ihnen herzlich für Ihren Besuch, ich danke ebenfalls der Königin dafür, daß sie im Glanze ihrer Anmut und Güte nach Paris gekommen ist, und trinke auf den Ruhm des schönen und tapferen italienischen Heeres und das Glück Italiens.“ — Nach dem Frühstück unterhielt sich der König mit den Ministern und ließ sich die meisten Generale vorstellen, denen er seine Bewunderung für die französische Armee ausdrückte. Gegen 3 1/2 Uhr verließen der König und die Königin mit dem Präsidenten Loubet und dessen Gemahlin bei schönem Wetter das Elysée und begaben sich, von zahlreichem Publikum lebhaft begrüßt, nach dem Invaliden-Bahnhof, wo sich sämtliche Minister und die Spitzen der Behörden eingefunden hatten. Auf dem Bahnhofssteige drückte die Königin Frau Loubet die Hand und dankte ihr für ihre lebenswichtigen Aufmerksamkeiten. Der König schüttelte dem Präsidenten mehrmals die Hand und umarmte ihn. Er dankte wiederholt für den ihm bereiteten Empfang und sagte, er hoffe, bald das große Vergnügen zu haben, den Präsidenten in Rom zu empfangen. Loubet sagte seinen Besuch zu. Dann verließen der König und die Königin den Bahnhof und blieben bis zur Abfahrt am Fenster derselben stehen. Als der Zug sich um 3 Uhr 40 Min. in Bewegung setzte, riefen die Anwesenden: „Es lebe der König, es lebe die Königin!“ — König Viktor Emanuel hat vor der heutigen Parade in Vincennes zahlreichen Offizieren Ordensauszeichnungen überreicht. Für die Armen der Stadt hat der König 50 000 Frs. und für die in Paris lebenden bedürftigen Italiener 30 000 Frs. gegeben.

Kopenhagen. Der König und die Königin von Griechenland sind heute nachmittag an Bord der Jacht „Poluxen“ nach Petersburg abgereist.

Petersburg. Für die Angelegenheiten des ferneren Ostens ist ein besonderes Komitee gebildet worden, dessen Vorsitz der Kaiser führt. Dasselbe gehören an die Minister des Innern, der Finanzen, des Auswärtigen, der Kriegsminister, der Marineminister, der Statthalter des ferneren Ostens und auf Veranlassung des Kaisers sonstige Personen, deren Beteiligung an den Beratungen erwünscht erscheint. Der Beratung des Komitees unterliegen die Organisation und die Budgetveranschlagung für die Verwaltung, sowie Maßnahmen zur Entwicklung des Handels und der Industrie im ferneren Osten, ferner Anträge des Statthalters über neue oder auf Abänderung bestehender Gelege, welche die Zuständigkeit des Statthalters überschreiten. Das Komitee bezieht seine Erhebungen, die Ausführung seiner Beschlüsse liegt wieder dem Statthalter beim den Ministerien ob.

Petersburg. Die aus Port Arthur gemeldet wird, haben Chinesen die Stadt Wodone am Sungarflusse überfallen. Eine Abteilung Kolaken ist zum Entzug dorthin abgegangen.

Tunis. Auf einem gestern abend stattgefundenen französisch-italienischen Bankett hielt der italienische Generalkonsul eine Rede, in der er sagte, hier an der Stelle, wo der Streit zwischen beiden Völkern in größter Heftigkeit entbrannt sei, müßte derselbe auch, eher denn sonst irgendwo, für immer beiegelegt werden. Stolz möge die französische Flagge über Tunis flattern; der einzige Wunsch der Italiener sei, unter dem Schatten dieser Flagge einträchtig mit den Franzosen zu arbeiten. Die Rede fand lebhaften Beifall.

Verliches und Sächsisches. — Se. Majestät der König und Ihre Kgl. Hoheit Prinzessin Mathilde wohnten gestern vormittag dem Gottesdienste in der Schloßkapelle zu Pillnitz bei und nahmen nachmittag an der Familientafel bei Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg teil.

Ihre Majestät die Königin-Witwe erteilte gestern vormittag im Residenzschlosse mehrere Audienzen. — Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg wohnten der geistigen Aufführung von „Alpenkönig und Menschenfeind“ im Opernhaus bis zum Schluß bei.

Früchte und Kinder-Milch (Trocken-Fütterung).
Königliche Hofapotheke, Dresden - A., Georgentor.

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.